

Long. 3 mm.: diam.  $1\frac{1}{4}$  mm.

Eulima? incerta d'Orb. Cuba 2 p. 218. t. 16. f. 7—9.

Hab. Jamaica (Candé) St. Thomas (Riise spm. 1?)

~~~~~

## Bemerkungen zu den 8 Bänden meiner Monographia Heliceorum.

Von

Dr. L. Pfeiffer.

In einem Zeitpunkte, wo die (in dieser Form wohl gewiss letzten) neuen Supplemente zu allen meinen Monographien der Landschnecken im Druck und theilweise schon veröffentlicht sind\*) scheint es mir dienlich, noch einmal die Gesichtspunkte zu erläutern, aus welchen ich sowohl die ursprünglichen Werke in der Form wie sie erschienen sind, abfasste, als auch für die zu verschiedenen Zeiten herausgegebenen Supplemente dieselbe Form beibehielt, ungeachtet seitdem eine Menge von mehr oder weniger ausgebildeten systematischen Anordnungen, welche sich vorzugsweise auf die anatomische Beschaffenheit des Thieres gründeten, vorgeschlagen worden waren — und mir auch häufig der Wunsch nahe gelegt wurde, mein Werk in einer solchen, allerdings wissenschaftlichern, Form zu besitzen.

Ich betone nochmals, obwohl es dem unbefangenen

---

\*) Der 7. Band der Mon. Helix ist bereits ausgegeben, der 8. im Druck und wird hoffentlich noch in diesem Jahre vollendet werden. Von dem 3. Suppl. der Mon. Pneumonop. und Auriculaceorum ist die grössere Hälfte ebenfalls bereits publicirt und wird der Ueberrest bald nachfolgen,

Beurtheiler nicht entgangen sein kann, dass es mir nicht eingefallen ist, in diesen Werken ein neues System niederlegen zu wollen! Der Hauptzweck meiner Arbeit war von Anfang an, und ist es noch jetzt, eine Zusammenstellung aller mir durch eigne Untersuchung genauer, oder durch fremde Beschreibungen und Abbildungen mehr oder weniger genau bekannt gewordenen Land-schnecken in der Weise zu veranstalten, dass es bei einiger Uebung im Sehen und Erkennen der Hauptcharaktere, welche auch der Laie sich durch die Beschäftigung mit diesen Naturgegenständen leicht erwirbt, möglichst leicht sein sollte, die Stelle in meinem Buche aufzufinden, wo ein dem Besitzer unbekanntes Schneckengehäuse seinen Platz hatte, indem das Fehlen einer mit den gefundenen Charakteren bezeichneten Art in der mechanischen Reihenfolge die Vermuthung begründete, dass sie entweder noch unbeschrieben sei oder doch zu den mir ganz unbekannt gebliebenen gehöre. Allerdings habe ich diesen Zweck nicht vollständig erreicht, theils wegen der Uebergangsformen, welche es zweifelhaft machen, zu welcher Gruppe selbst eine genau bekannte vorliegende Schnecke zu zählen sei, theils wegen der vielfach so ungenügenden Beschreibungen, so dass es, wo nicht eine gute Abbildung existirt, oft sehr schwer ist, nach einer Beschreibung, bei welcher nicht gerade alle meinen Gruppierungen zu Grunde gelegten Merkmale berücksichtigt sind, der beschriebenen Schnecke ihren richtigen Platz in meiner mechanischen, nicht systematischen Anordnung zuzuweisen. \*)

---

\*) Doch hatte sich mir die Brauchbarkeit meiner Methode in einigen Fällen recht praktisch bewährt. So hatte ich z. B. in meiner *Mon. Helic. I. p. 147* die bei den Amerikanischen Konchyliologen als verschollen geltende *Helix jejuna Say* mit der wenn auch kurzen doch bezeichnenden Originalphrase und mit dem „†“ eingetragen und die mir damals unbekanntes *H. Mobiliana Lea* nach der sehr kurzen Diagnose weit von jener entfernt (p. 323) eingeordnet,

Aber doch erschien, nach allseitiger gründlicher Erwägung, mein Verfahren als der einzige Weg, auf welchem eine Annäherung an dieses Ziel möglich war. Nach irgend einer wissenschaftlichen Methode ist jener Zweck durchaus nicht zu erreichen! Eine bereits richtig und unzweifelhaft bestimmte Schnecke ist allerdings dann leicht einzuordnen, aber wie steht es, wenn es darauf ankommt, eine zweifelhaft bestimmte auf die Richtigkeit zu prüfen, oder den Namen einer unbekanntenen zu ermitteln? Einander ganz ähnliche Arten stehen in diesen Systemen häufig in ganz verschiedenen Ordnungen, je nachdem die anatomische Bildung des die Schale bewohnenden Thieres, was ja nicht allein Bewohner, sondern auch je nach den Gesetzen seiner inneren Organisation Erbauer seines Gehäuses ist, durch ein oder mehrere Merkmale, über deren relative Wichtigkeit die verschiedenen Systematiker noch sehr weit von Uebereinstimmung entfernt sind, an eine oder die andere Gruppe sich anschliesst. Allerdings sind in den letzten Jahrzehnten durch eifriges Studium der Thiere durch geübte und

---

Auch im ersten Supplementband der Monographie 1853 fanden sich beide noch an denselben Plätzen. Darauf erhielt ich durch die Güte meiner amerikanischen Correspondenten Original Exemplare der *H. Mobiliana*, und fand sogleich, dass der ihr bisher angewiesene Platz durchaus irrig war, und bemerkte, als ich nun an der richtigen Stelle eine genauere und ausführlichere Diagnose einrücken wollte, dass diese Stelle von der unbekanntenen *H. jejuna* besetzt war. Im vierten Bande stellte ich sie nun neben jene, mit der Frage, ob sie nicht mit der verschollenen Sayschen Art identisch sein könne? Dieselbe Vermuthung sprach ich brieflich Herrn W. A. Binney aus, welcher derselben völlig zustimmte, so dass ich sie in Mon. Hel. V. p. 196 geradezu als Synonym der *jejuna* eintrug, wie auch Binney, Bland und Tryon in ihren verschiedenen Publikationen — bis in neuester Zeit Bland in einem mir leider nur durch die Anzeige im Journ. Conch. 1875. p. 180 bekannt gewordenen Aufsatz, seiner früheren Ansicht entgegen, die *Mobiliana* doch für specifisch verschieden von *jejuna* erklärte, worüber ich aus Mangel an neuem Material mir kein Urtheil erlauben kann,

zuverlässige Beobachter eine Menge von Anhaltspunkten gegeben, aber wie gering ist deren Zahl im Verhältniss zu denen, wo wir vom Thiere noch gar nichts wissen und nur nach Analogie der Gehäuse schliessen müssen, dass das Thier die Charaktere einer gewissen Ordnung besitzen möge! Und wie trügerisch diese Schlüsse nach Analogie häufig sind, hat die Erfahrung schon oft zur Genüge bewiesen.

Nun sind nach solchen mehr oder weniger wichtigen durch Zergliederung oder auch zum Theil beim lebenden Thiere schon erkennbaren Merkmale nicht allein die sämtlichen Mollusken, von denen hier die Rede ist, in grosse Hauptabtheilungen getrennt, sondern auch innerhalb dieser die Arten in eine Menge von Gattungen (diese nun vorzugsweise auf die Bildung der Schalen gegründet) und Untergattungen oder Sectionen (welche dann wieder von Anderen zu generischem Range\*)

---

\*) Manche konchyliologische Autoren entschuldigen das Verfahren z. B. eine bestimmte *Helix* nur mit einem binären Namen zu bezeichnen, dessen erstes Wort selbst ihrer Ansicht nach nur eine Section oder Untersection einer Gattung bezeichnen soll, mit der Nothwendigkeit bei der ungeheuern und sich täglich mehrenden Anzahl der beschriebenen Arten die Nomenclatur möglichst zu vereinfachen und den doppelten oder mehrfachen Gebrauch eines Artnamens möglich zu machen — ich möchte aber nicht zugeben, dass dies auf Kosten der logischen Gesetze geschehe. Ein binärer Name soll, seitdem Linné dieselben einführte, die Gattung und Species eines Naturgegenstandes bezeichnen, und etwaige Gruppierungen innerhalb der Gattung müssen auf irgend eine andere Weise (etwa in Parenthese zwischen den 2 Worten) wie es jetzt auch in der Regel geschieht, angedeutet werden. Ich bin der Ansicht, dass ein Autor, welcher kurzer Hand z. B. von einer *Otala haemastoma* spricht, die Meinung hervorrufen muss, dass er mit Schumacher dem Begriffe *Otala* einen generischen Rang zuschreibt, wenn er auch, wie Beck, *Otala* vorher für Subgenus von *Helix* erklärt hat. Dies ist eins von 100 naheliegenden Beispielen. Aber freilich eine allgemeine anerkannte Definition des Begriffes Gattung gehört auch noch zu den Desideraten.

erhoben werden) vertheilt — aber wie sieht es mit der Charakteristik dieser Gattungen aus? Mit wenigen Ausnahmen lässt sich keine dieser sogenannten natürlichen Gattungen so diagnostiziren, dass man sagen könnte, diese oder jene Art muss zu dieser oder jener Gattung gezählt werden. Jede solche Gattungsdefinition giebt nur ein ganz allgemeines Bild der Charaktere, welche bei der Gattung vorzukommen pflegen, aber nicht allemal da sind; denn die Worte „bisweilen“ oder „meist“ fehlen kaum jemals in solchen Diagnosen. Eine Gattungsdiagnose, wie auch jede andere, soll aber, wenn sie ihren Zweck erreichen soll, scharf begränzt sein, und Gegenstände, welche nicht in ihren auf „meist“ oder „bisweilen“ oder auch „oder“ basirten Rahmen passen, müssen ohne Weiteres ausgeschlossen werden. Nun fehlen einer Art vielleicht einige Merkmale, von denen die „plerumque“ bei der Gattung vorhanden sind; diese Merkmale sind nun vielleicht bei einer anderen ausdrücklich ausgeschlossen, aber da passt wieder dieses oder jenes nicht, und man weiss nicht, wo man das zweifelhafte Individuum einrangiren soll, selbst wenn man durch die Bildung des Thieres wissen sollte, in welche Hauptreihe es gehört. Diese sogenannten Gattungen möchte ich daher, selbst wenn sie auf irgend eine kleine Differenz in der Organisation des Thieres sich noch stützen, ganz und gar verwerfen; sie scheinen mir nur im engern Rahmen Gruppen zu bilden, welche die in meiner Anordnung für das Ganze rein mechanisch angenommenen Gruppen an Werth kaum übertreffen. Weiter unten werde ich Gelegenheit finden, dies an einzelnen Beispielen weiter auszuführen.

Die alte oberste Eintheilung der einschaligen Mollusken in Lungenathmer und Kiemenathmer wird wohl vorläufig, ungeachtet der Einsprache bedeutender Autoritäten, noch ihren Rang behaupten, wenn auch die Erfahrung gelehrt hat, dass nach der jetzt so beliebten

Anpassungstheorie „im Kampf ums Dasein“ unter veränderten Umständen aus den einen die anderen werden können, oder auch schon im normalen Zustande Zwischenglieder zwischen beiden existiren. Alle ausschliesslich auf die Oberfläche der Erde angewiesenen, daher zur Aufnahme des zum Lebensprozess nothwendigen Sauerstoffes mit lungenähnlichen Organen ausgerüsteten Mollusken haben eine so grosse äusserliche Uebereinstimmung mit einander, dass man sie doch wohl als nächstverwandte zu betrachten sich fast unabweislich gedrungen fühlt. Unter ihnen treten nun wieder 2 Hauptreihen auf: 1. solche, die mit 4 retractilen Fühlern versehen sind (wo nur 2 zu bemerken sind, z. B. bei *Vertigo*, ist dies offenbar nur Folge von Verkümmern), von denen die beiden oberen die Augenorgane an ihrer Spitze tragen. Dieser ganzen grossen Reihe möchte ich den Namen *Tetraceren* oder *Heliceen* (als Ordnung betrachtet wohl besser *Helicaceen*) erhalten wissen. Streng abgeschlossen ist diese Reihe gegen die zweite, die *Diceren*, welche nur 2 nicht retractile sondern nur contractile Fühler besitzen, an deren äusserer (*Pneumonopomen*) oder innerer (*Auriculaceen*) Basis die Augen sich befinden. Der Name *Pneumonopomen* (*Pulmonata operculata*) ist zwar desshalb nicht ganz zweckmässig, weil die *Proserpinaceen*, welche übrigens den *Helicinaceen* so nahe verwandt sind, keinen Deckel besitzen. Weiterhin werde ich über das Verhältniss der *Cyclostomaceen* zu den *Helicinaceen* mich ausführlicher auszusprechen Veranlassung finden.

Die *Helicaceen* im obigen Sinne zerfallen nun in den neueren Systemen wieder in mehrere Reihen oder Familien, welche auf die Charaktere der Kiefer und Reibplatten gegründet sind. Es sind (hier der Kürze wegen nur die Verschiedenheit der Kiefer zu berücksichtigen): 1. *Testacellea* (kein Kiefer); 2. *Vitrinea* (Kiefer glatt, ohne Leisten oder Streifen); 3. *Helicacea* oder besser *Helicea* (Kiefer bogenförmig mit starken Quer-

leisten und dadurch gekerbtem concavem innerm Rande); 4. *Orthalicea* (Kiefer aus mehreren Stücken zusammengesetzt); 5. *Pupacea* (Kiefer schmal, wenig gebogen, mit schwachen, zuweilen nur am Rande auftretenden Querstreifen); 6. *Succinea* (Kiefer bogenförmig, am convexen Rande in eine nahezu quadratische Platte verlängert, am convexen Rande gestreift oder gerippt). Dieses (hier nur kurz excerptirte) Albers-Martens'sche Schema ist von vielen Neueren in seinen Grundzügen adoptirt und hin und wieder weiter entwickelt, doch würde es mich zu weit führen, wenn ich alle diese Emendationen hier aufzählen wollte.

Ich habe früher in der Definition der Heliceen das Vorhandensein einer gewundenen Schale unter die Charaktere aufgenommen; dieses ist entschieden unzuweckmässig; denn wenn auch die Limaceen und Arioneen als besondere Familien der Tetraceren betrachtet werden müssen, so ist doch z. B. *Parmacella* mit *Helicarion* und dadurch mit *Vitrina* so nahe verwandt, dass sie nicht wohl weit getrennt werden können. Der Grund, warum ich *Parmacella* und einige verwandte Gattungen in meiner Monographie ausgeschlossen habe, beruht lediglich darauf, weil die einzelnen Arten nicht durch die Schalen, deren Kenntniss mein Werk ausschliesslich gewidmet ist, charakterisirt werden können, und weil sie deshalb in den meisten Sammlungen keine Aufnahme finden.

Die Reihenfolge der Gattungen, welche im Ganzen, natürlich mit Berücksichtigung der nothwendig erscheinenden Veränderungen und Vermehrungen, noch den Lamarck'schen entsprechen, ist seit dem dritten Bande der Mon. unverändert geblieben. Sie konnte sich aus den oben entwickelten Gründen nicht an die neueren systematischen Eintheilungen anschliessen, sondern ist eine ziemlich willkürliche, nur auf die Aehnlichkeiten im allgemeinen Habitus der Gehäuse gestützt. Deshalb begann ich im 5. Bande mit der früher ausser Acht ge-

lassenen Gattung *Testacella*, als der ersten, wo nach den einfachen Platten der Limaceen eine gewundene Spira, wenn auch noch in sehr unvollkommener Gestalt auftritt, und liess die übrigen in einer Reihe, welche mir für die meisten Sammlungen am geeignetsten schien, nachfolgen, indem ich *Clausilia*, als die einzige ausser dem gewundenen Gehäuse noch mit einem zweiten festen Bestandtheil (dem *Clausilium* oder Schliessknöchelchen) versehene Tetracere an das Ende brachte.

Zur Erläuterung der bis zu meiner letzten Publication gemachten Fortschritte und zur näheren Begründung mancher in dem Buche nur kurz angedeuteten Zweifelpunkte erlaube ich mir nun, in der gleichen Reihenfolge und mit Zugrundelegung des vierten Supplementes (Bd. VII. 1875) einige Bemerkungen sowohl über die Gattungen als über einzelne Arten, und mache vorläufig darauf aufmerksam, dass bei der Benutzung dieses Bandes stets die *Addenda* mit berücksichtigt werden müssen, von welchen zwar die des siebenten Bandes schon im Index eingeordnet sind, aber eine Anzahl von weiteren mir bekannt gewordenen Bereicherungen erst am Schlusse des im Druck befindlichen achten Bandes mit besonderem Index erscheinen werden. Die Namen derselben füge ich hier mit einem \* bezeichnet an.

### I. *Testacella*.

Bildet im Albers'schen Systeme mit *Daudebardia*, *Glandina*, *Spiraxis* und *Cylindrella* die Familie der Testacellen. Sie enthält in Mon. VII 14 beschriebene lebende Arten (wovon 1 in den *Addendis* p. 509: *Testacella Gestroi* Iss.) und 4 fossile. Manche derselben dürften wohl auf ziemlich schwachen Füßen stehen, doch durfte ich mir ohne genaue Kenntniss vollständigen Materials keine genaue Kritik gestatten, sondern musste mich begnügen, alles mir zugängliche literarische zusammenzutragen.



## II. Gaeotis.

Nur die 3 ursprünglich von Shuttleworth beschriebenen Arten.

## III. Farmella.

Ausser der Publication von Adams und einigen Bemerkungen von Sempër ist mir nichts über diese Gattung bekannt geworden.

## IV. Binneya.

Zweifelhafte Gattung, von Cooper aufgestellt, scheint sehr nahe Verwandtschaft mit der folgenden zu haben.

## V. Dandebardia.

In Mon. VII. p. 6 sind 12 Arten aufgezählt, nebst den Namen von 4 anderen, deren Beschreibung mir noch nicht zugänglich war, dazu in den Addendis p. 509 eine auffallender Weise als *Helicarion sardous* Issel beschriebene. Die beiden syrischen Arten wurden von Bourguignat als Gattung unter dem Namen *Moussonia*, welchen er später in *Libania* umänderte, abgetrennt. *Helicophanta elata* Mühlf. dürfte wohl als apokryphe Art zu betrachten sein; die Diagnosen der 3 letzten Arten (14—16) sind in den Add. p. 510. 511 nachgetragen.

## VI. Vitrina et Helicarion.

Die erstere Gattung wird von den Neuern als Typus der Familie Vitrinea betrachtet, Helicarion als Untergattung von *Nanina*, oder auch als selbstständige Gattung, durch die Schleimpore am hinteren Ende des Fusses von *Vitrina* unterschieden. Beide Gruppen sind konchologisch nicht von einander zu unterscheiden, weshalb sie auch von Reeve (*Conch. icon.*) und von Hanley und Theobald (*Conch. Ind.*) wie in meiner Monographie unter *Vitrina* zusammengefasst sind. In Mon. VII. p. 7 sind 159 Arten aufgezählt, dazu in den Addendis p. 512 die hinsichtlich der Gattung zweifel-

hafte *Macrochlamys sinica* Mart., ferner die Diagnosen der früher nur namhaft gemachten *V. venusta* und *Ataranensis* Theob., wie auch der früher unter 100—103 ohne Beschreibung aufgezählten *V. Isseli*, *Caillaudi*, *lymphasea* und *pallens* Mor., ferner *V. Jickelii* Krauss und *kermadecensis* E. A. Smith 1873, welche wohl mit *ultima* Mouss. 1873 zusammenfallen dürfte. In den weiteren Addendis (vol. VIII.) sind dann ausser den betreffenden Abbildungen in der Conch. Ind. und in Morelet's Sér. conch. IV. noch die Diagnosen von 6 von Godwin-Austen 1872 und 1875 beschriebenen Arten von Helicarion mit nichtgewundener Schale nachgetragen.

#### VII. Simpulopsis.

Gattung aus der Familie der Succineen, mit 20 Arten, von welchen 3 als Gattung *Xanthyx* Crosse & Fisch. abgetrennt sind.

#### VIII. Succinea.

Ebenfalls neuerlich in verschiedene Gattungen und sogar verschiedene Familien vertheilt. Sie enthält in Mon. VII. 211 beschriebene Arten, dazu in Add. p. 517 noch 7 weitere, wovon 3 früher nur vorläufig namhaft gemacht waren.

#### IX. Strebelia.

Die einzige bekannte Art wird von Strebel in seinen Beiträgen zur Kenntniss der Fauna mexicanischer Land- und Süsswasser-Konchylien II. 1875. S. 3 als Gattung der Testacelliden (?) besprochen. (Mon. VIII.)

#### X. Helix et Naniua.

Diese beiden Gattungen hätte ich sehr gern getrennt bearbeitet, da die Organisation der Thiere auch schon im Aeussern wesentliche Verschiedenheiten darbietet; es ist aber bei der sorgfältigsten Untersuchung bisher nicht möglich gewesen, Schalencharaktere zu ermitteln, nach welchen man bestimmen könnte, zu welcher von

beiden ein vorliegendes Gehäuse gehöre. Früher glaubte man die Naninen an einem eigenthümlichen Habitus, enger Perforation, niedergedrücktem Gehäuse mit gemeinlich etwas verschiedener Beschaffenheit der Ober- und Unterseite, und scharfem Mundsaum mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erkennen, aber diese Möglichkeit ist irrig befunden worden, seitdem unzweifelhafte Beobachtungen dargethan haben, dass es auch Arten giebt, welche bei unperforirtem Gehäuse, umgeschlagenem Mundsaum und dem Mangel aller anderweiten Merkmale doch dem Thiere nach zu *Nanina* gezählt werden müssen. Deshalb musste ich dieselben, wohl oder übel, in meinen Arbeiten vereinigt lassen, wie es auch neuerlich Hanley und Theobald in der *Conch. Ind.* gethan haben.

Von dieser combinirten Gruppe sind in Band VII. 3476 Arten fortlaufend numerirt, deren Diagnose in einem der verschiedenen Bände enthalten ist, ausserdem noch 24 in der Reihenfolge (mit der Bezeichnung a, b, etc.) eingeschobene Nummern; die Addenda p. 521 bringen noch die Phrasen von 114 angeblichen Arten, und die zweiten Addenda für Bd. VIII. zählen auch wieder bereits 28 Arten, so dass bis dahin die Zahl von 3642 als Arten charakterisirter *Helix*-Formen erreicht ist, wobei eine beträchtliche Anzahl namentlich von Bourguignat in Werken, die mir nicht zugänglich geworden sind, beschriebener und abgebildeter Arten nicht mitgezählt, sondern nur am Ende genannt sind. Wie viele von jenen 3642 freilich bei strenger Kritik als Varietäten oder als Synonyme ausfallen müssen, wage ich nicht zu schätzen, doch sind viele darunter, welche ich selbst früher für Varietäten gehalten, dann aber, wenn sie mit neuerer vollständiger Diagnose von Anderen anerkannt wurden, der Vollständigkeit des Materials wegen wieder in die Reihe aufgenommen habe, damit Jedermann nach den vorliegenden Daten sich selbst sein

Urtheil bilden möge, da ja die Begriffe von Art und Varietät (wie auch über Gattung) keineswegs feststehen und grosse Meinungsverschiedenheiten darüber herrschen.

Nur über einzelne Arten möchte ich hier einige kurze Bemerkungen machen, wobei ich die schon am Ende des Bandes unter „Addenda“ gegebenen hier nicht erwähne.

7. *Ampulla* Bens. In den Addendis vol. VIII sind die sämtlichen Abbildungen aus der *Conchologia Indica* von dieser und den übrigen indischen und ceylonesischen Arten nachgetragen.

43. *Brocheri* Gut. Eine sehr eigenthümliche Art, welche jeder Sammler, der sie ohne Angabe der Localität oder gar mit der Bezeichnung: Sandwichs-Inseln erhalten sollte, wohl ohne Weiteres unter den Achatinellen einreihen würde, die aber doch unzweifelhaft ihre nächsten Verwandten in den ebenfalls von Cuba stammenden *Helix Bartlettiana* und *melanocephala*, dann auch in *muscarum* und *sulphurosa* hat.

70. *membranacea* Jick. Später wegen *H. membranacea* Lowe als *H. Steudneri* Jick. umgetauft.

73<sup>a</sup>. *atricolor* Aust. \* in Journ. As. Soc. XLIV. p. 2. t. 1. f. 2.

97. *Helicella Erjaveci* Brus. Wer die ziemlich begründete Gattung *Hyalina* annimmt, wird sie unter diesem Namen behalten können, weshalb ich auch die ebenfalls von Brusina in demselben Werke beschriebene *Fruticicola Erjaveci* (Nr. 1414) nicht umtaufen mochte.

99. *Powisiana* Pfr. Die Gattung *Guestieria* Crosse ist ausschliesslich auf die eigenthümliche Gehäusebildung gegründet, zu welcher sich doch mehrfache Uebergangsformen finden.

150<sup>a</sup>. *Shisha* Aust. \* in Journ. As. Soc. XLIV. p. 2. t. 1. f. 3.

158. *in sculpta* Pfr. Nach Morelet's eigener Angabe ist seine *basiodon* (Nr. 159) dieselbe Art.

197. *Brotii* Bonn. Wird zwar von Issel als *Nanina Brotii*, wahrscheinlich nur auf die vorhandenen Angaben hin, angenommen, bleibt aber doch sehr zweifelhaft.

291. *Isabella* Hombr. & Jacq. Dürfte wohl ganz zu streichen und auf Morelet's bestimmte Versicherung als Synonym zu *naninoides* (Nr. 629) zu bringen sein.

319<sup>a</sup>. *Russelli* Braz. \* in Proc. Zool. Soc. 1874. p. 668. t. 83. f. 13. 14.

404<sup>a</sup>. *Elleryi* Braz. \* *ibid.* p. 668. t. 83. f. 3. 4.

455. *vitrinoides* Desh. Nach Hanley und Theobald's Angabe wäre die von mir beschriebene Art verschieden von dem Deshayes'schen Typus und müsste als *petrosa* Hutt. bezeichnet werden. (Conch. Ind. t. 88. f. 7. 10.)

465. *Exul* Theob. in Journ. As. Soc. XXXI. 1861. p. 245. — Conch. Ind. t. 62. f. 1—3. — Synon. *Helix Andamanensis* Tryon.

601. *concinna* A. Adams 1868. Nec Jeffr., nec Dupuy 1848, nec Lowe 1861.

614. *Siamensis* Pfr. Dazu sollen nach Morelet als Varietäten gehören: *Nanina Birmana* Mart., *Nanina Hainesi* Mart. non Pfr., und *H. Mouhoti* Pfr.

628<sup>a</sup>. *pumicata* Morelet \* Sér. conch. IV. 1875. p. 248. t. 12. f. 2.

628<sup>b</sup>. *Bocourti* Morelet \* *ibid.* p. 249. t. 12. f. 9.

629. *naninoides* Bens. Morelet Sér. conch. IV. p. 246. Synon. *Helix Isabella* Hombr. & Jacq.!

692. *Cherraensis* Blanf. Conch. Ind. t. 26. f. 6. („Peraffinis, si non eadem, sequenti.“)

692<sup>a</sup>. *Castor* Theob. in Journ. As. Soc. XXVII. 1859. p. 319. (Habe ich noch nicht nachsehen gekonnt.)  
Conch. Ind. t. 26. f. 3. — Nanclai Hills.

693. *Pollux* Theob. ibid. p. 319. — Conch. Ind. t. 26. f. 2. 5.

743. *Pazi* Phil. 1866. Non *Pazensis* Poey 1858, nec *Zonites Pazi Bourg.* 1866. (Add. Nr. 777<sup>a</sup>.)

822<sup>a</sup>. *Sheridani* Braz. \* in Proc. Zool. Soc. 1875. p. 33. t. 4 f. 7. 7<sup>a</sup>.

848. *kopnodes* Binn. Vide *H. capnodes* Binn., Add. p. 540.

1057. *Parkeri* Tryon. Nach Guppy (Proc. Zool. Soc. 1875. p. 318) vielleicht mit *coactiliata* Fér. (Nr. 1918) zusammenfallend?

1069. *ammoniformis* Orb. Von Döring (Bulletin acad. cienc. Cord. 1875. p. 441) in der Gruppe *Ammonoceras* zu *Streptaxis* versetzt.

1080. *Mortilleti* Stab. Die Synonyme *Zonites Mortilleti* Pecch. und *Gerfalchensis* sind zu streichen, da *Z. Mortilleti* von Pecchioli als selbstständige Art aufgestellt und dann wegen *Mortilleti* Stab. in *Gerfalchensis* ungetauft wurde. Vergl. Add. Nr. 599<sup>a</sup>.

1098. *dicaela* Morelet. Ganz zu streichen, da die Schnecke nach des Autor's eigener Beobachtung ein *Planorbis* ist.

1196. *concinna* Lowe. 1861. Wenn *Helix concinna* Jeffr. (vid. Add. p. 558. Nr. 1428<sup>a</sup>.) wie die neueren Autoren wollen, als selbstständige Art anerkannt wird, muss Lowe's Art einen neuen Namen erhalten, da *Patula* als Gattungsname doch wohl schwerlich Bestand haben wird.

1308. *solaria* Menke. Der 1830 von Menke vorgeschlagene Namen für *H. perspectiva* Mühlf., non *Say*, hat Priorität vor (*H. Meyerlei* Jan und vor) *solarium*

*Quoy & Gaim.* 1832; wenn daher die Namensähnlichkeit Anstoss geben sollte, so muss die Quoy'sche Art (Nr. 1243) einen neuen Namen erhalten.

1324. *volutella* Gass. Hier ganz zu streichen. Vid. Nr. 1060.

1371. *concinna* „Jeffr.“ Die in Mon. IV. p. 122 (nicht 222) und V. p. 196. 479 (nicht 497) mit Dupuy's Diagnose (1848) angenommene Art ist nach Westerlund's Untersuchung nicht die Jeffreys'sche Art (Nr. 1428<sup>a</sup>), sondern ist = *H. liberta* Westerl. (Add. p. 552.)

1381<sup>a</sup> *convexa* Reeve soll nach Conch. Ind. t. 85. f. 1. 4 verschieden von *H. monticola* Hutt. sein, mit welcher ich sie identificiren zu müssen glaubte. Die von mir in Chemn. ed. nov. t. 160. f. 3—5 abgebildete Art gehöre zu *convexa*, und nicht zu *monticola*.

1389. *fasciola* Drap. Dass diese (jedenfalls irrig in die Fauna von Frankreich aufgenommene) Art zunächst neben *H. pyrroazona* Phil. gehöre, hatte ich längst vermuthet, doch erscheint es gewagt, mit Mabilie den Namen geradezu für *pyrroazona* zu substituiren.

1414. *Erjavecii* (*Helicella*) Brus. Vergl. Bemerkung zu Nr. 97.

1546<sup>a</sup> *spirilla* Westerlund \* in Nachr. malak. Ges. VII. 1875. p. 72.

1559. *iberica* Rambur. Vid. *Barcinensis* Bourg. p. 564.

1736. *ligata* (Müll.?) Chemn. Hinsichtlich der Frage, was *H. ligata* Müll. eigentlich sei, bin ich doch wieder zweifelhaft geworden. Einer der Hauptgründe die mich bestimmten die von Rossmässler *secernenda* genannte Schnecke dafür zu halten, nämlich die Abbildung bei Chemnitz (welche auch von Beck zu einer Form der *ligata* citirt ist), von welchem man hätte annehmen können, dass er die Müller'schen Typen genau

gekannt habe, wird dadurch hinfällig, dass Chemnitz mehrere andere Müller'sche Arten, z. B. *exilis* und *pisana* ganz falsch gedeutet hat. Ausserdem ist es auch wahrscheinlicher, dass Müller die *Gussoneana* gekannt hat als die *secernenda*! Doch können nur die Müller'schen Typen, wenn sie noch unzweifelhaft zu ermitteln sind, endgiltig entscheiden.

1741. *cineta* var. *anctostoma* Mart. \* Vid. *Helix anctostoma* Kob. Add. VIII. Nr. 1741<sup>a</sup>.

1798. *Gussoneana* Shuttl. Vgl. Bemerkung zu Nr. 1736. Ob die beiden sogen. Subspecies: *praetulia* und *campana* Tib. dazu gehören, scheint mir nach den Abbildungen zweifelhaft.

1876. *hylephila* Orb. Wird von Döring (Bol. Ac. cienc. Cord. 1875. p. 442) zur Untergattung *Artemon* von *Streptaxis* gezählt.

2023. *Cuyana* Strob. Für diese und noch eine andere Art (Nr. 2952<sup>c</sup>) wird von Döring (Bol. Ac. Cord. 1875. p. 448) eine neue Section von *Helix* unter dem Namen *Epiphragmophora* aufgestellt.

2209<sup>a</sup>. *Mossmani* Braz. \* in Proc. Zool. Soc. 1875. p. 33. t. 4. f. 6.

2266. *Monaecensis* Ramb. Vid. *H. Paretiana* Issel Add. p. 580.

2418. *Adonis* Mouss. Muss wohl wegen *H. Adonis* Ang. Nr. 2670, einen andern Namen erhalten.

2607<sup>a</sup>. *Bellenden-Kerensis* Braz. \* in Proc. Zool. Soc. 1875. p. 32. t. 4. f. 4.

2612<sup>a</sup>. *Johnstoni* Braz. \* *ibid.* p. 32. t. 4. f. 2.

2613<sup>a</sup>. *Hilli* Braz. \* *ibid.* p. 32. t. 4. f. 3.

2624<sup>a</sup>. *Broughami* Ang. \* in Proc. Zool. Soc. 1875. p. 390. t. 45. f. 4. 4a.

2628<sup>a</sup>. *Forrestiana* Ang. \* *ibid.* p. 389. t. 45, f. 3. 3a.



2713. *conulus* Mart. 1864 und 2714 *Gysseriana* Pfr., scheinen zusammenzufallen. Nun haben wir aber schon *H. conula* Pease (Nr. 165) 1861 (1871 zu *Helicopsis* gebracht). *Nanina conulus* Blanf. 1865 (Nr. 387) und *N. conulus* H. Adams 1867 (Nr. 107, nachher als *turritellata* umgetauft) sind später.

2747. *elator* Mart. 1868. Nicht *H. elator* Weinkl. & Mart. 1861. (Nr. 739.)

2756<sup>a</sup>. *Coxenae* Braz. \* in Proc. Zool. Soc. 1875. p. 32. t. 4. f. 5.

2769<sup>a</sup>. *Mourilyani* Braz. \* *ibid.* p. 31. t. 4. f. 1.

2795<sup>a</sup>. *Daintreei* Braz. \* *ibid.* p. 33. t. 4. f. 8.

2911<sup>a</sup>. *Nipponensis* Kob. \* in Jahrb. malak. Ges. IV. 1876. p. 31. t. 1. f. 2.

2952<sup>a</sup>. *monographa* Burmeist., Döring \* in Bol. Ac. Cord. 1875. p. 450.

2952<sup>b</sup>. *Yokotulana* Döring \* *ibid.* p. 446.

2952<sup>c</sup>. *Hieronymi* Döring \* *ibid.* p. 447.

2993. *Tuckeri* Pfr. 1846. Dazu nach Tapparoni-Canefri (Malac. viaggio Mag. p. 97) *H. cyclostomata* Guill. 1842 (Nr. 3111), welche, wenn es sich bestätigt, Priorität haben würde.

3038. *Amori* Hid. Nach Dohrn (Jahrb. malak. Ges. II. p. 275) ganz identisch mit *H. Gibboni* Pfr.

3180. *Laomontana* Pfr. Die Arbeiten von Austen über die Untergattung oder Gattung *Plectopylis* in Proc. Zool. Soc. 1874 und 1875 sind nur zu spät zugegangen, um sie noch im 7. Bande benutzen zu können; in den Addendis zum 8. Bande werden sowohl die zahlreichen neuen Arten, als die Bemerkungen und Berichtigungen über die schon bekannten vollständig nachgetragen.

3180<sup>a</sup>. *serica* Aust. \* in Proc. Zool. Soc. 1874. p. 608. (*sericata* Aust. mss. in Conch. Ind. t. 132. f. 8. 9.)

3180<sup>b</sup>. *Nagaensis* Aust. \* *ibid.* p. 609.

3180<sup>c</sup>. *Shiroiensis* Aust. \* *ibid.* p. 609.

3202<sup>a</sup>. *dextrorsa* Aust. \* *ibid.* 1875. p. 44. (*Helix refuga var. dextrorsa* Conch. Ind. t. 13. f. 9.)

3207<sup>a</sup>. *trilamellaris* Aust. \* *ibid.* 1875. p. 43.

3207<sup>b</sup>. *Pseudophis* W. Blanf., Aust. \* *ibid.* 1874. p. 610.

3290. *erecta* Mouss. Ist nach Dohrn (Jahrb. malak. Ges. II. S. 296) = *subplanata* Petit.

3357<sup>a</sup>. *Munipurensis* Aust. \* in Proc. Zool. Soc. 1874. p. 610.

#### XI. *Boysia*.

1. *Bensoni* Pfr. Conch. Ind t. 8. f. 1. Noch immer einzige Art.

#### XII. *Hypselostoma*.

Davon kennen wir gegenwärtig 3 Arten.

#### XIII. *Anostoma*.

Enthält 5 bekannte Arten.

#### XIV. *Tomigerus*.

Hat ebenfalls in neuerer Zeit keinen Zuwachs erhalten.

#### XV. *Streptaxis*.

Bei Martens Gattung der Pupaccen. Döring (Boletin de la Academia nacional de ciencias exactas existente en la Universidad de Cordova 1875 zählt sie zur Familie der Streptocionidea und führt 3 Sectionen an: 1. *Scolodonta*, 2. *Ammonoceras* Pfr. und 3. *Artemon Beck* (*Helix hylephila* Orb.) S. Addenda vol. VIII. Bis jetzt sind 75 Arten beschrieben.

12<sup>a</sup>. *Semper* (*Scolodonta*) Döring \* l. c. p. 439.

13. *nobilis* Gray. Dohrn (Malak. Bl. XXII. 1875. S. 203) behält, wohl mit Recht, den von Rang für den Jugendzustand gegebenen Namen *Monrovia* (der aber wohl in *Monroviana* verbessert werden müsste) bei und verbindet damit nach Untersuchung von zahl-

reichen Exemplaren *Str. rimatus* Pfr. und *Recluzianus* Pet., was durch die bei gleichen wesentlichen Charakteren vorkommenden Uebergänge in der Form, Abweichung der Axe und in der Grösse unzweifelhaft gemacht wird.

75. *cryptodon* Moric. Auf S. 497 zufällig ausgelassen, S. 592 nachgetragen.

#### XVI. *Ennea*.

Bei E. v. Martens und einigen anderen Autoren (auch Conch. Ind.) als Untergattung von *Pupa* betrachtet. Wenn dagegen Andere (wie z. B. im Pätel'schen Catalog) mehrere Sectionen von *Pupa*, nämlich *Gonospira*, *Gibbula*, *Gibbus* und *Gonidomus* mit zu *Ennea* zählen, so dürfte dies den Begriff der Gattung wohl über die Gebühr ausdehnen. Die Gattung, wie ich sie bisher aufgefasst und noch in einigen Beziehungen erweitert habe, enthält gegenwärtig 59 beschriebene Arten in 8 Sectionen, von welchen 16 im siebenten Bande zuerst mit ihren Diagnosen vorkommen. Vielleicht gehört ausserdem noch *Pupa fartoidea* Theob. (Mon. VIII. Nr. 180) eher hierher als zu *Pupa*.

12. *Swinhoei* H. Adams. Mir unbekannt, auch habe ich die Abbildung in Proc. Zool. Soc. 1866 nicht gesehen. Der Autor vergleicht seine Section *Elma* mit *Streptostele* Dohrn. Ob diese Art, wie seine andere *Elma* auch dahin gehört?

13 ? *Passamaiana* Petit. Von dieser Art habe ich seit ihrer ersten Publication noch keine weitere Auskunft gefunden.

46. *Guineensis* Beck und

47. *cyathostoma* Pfr. waren beide bisher zu *Bulimus* gezählt, gehören aber, wie H. Adams bei seiner Beschreibung der *E. ringens* andeutet, wohl gewiss hierher.

59. *Cumingiana* Pfr. Zu einer Zeit, da die Gattung *Ennea* noch gar nicht aufgestellt war, beschrieb

ich diese Art als abweichende Form von *Cylindrella*, und dachte auch später nicht an eine erneuerte Untersuchung, bis Dohrn (Malak. Bl. 1873. S. 110) theils aus geographischen Gründen, theils aber auch nach den Schalencharakteren derselben ihre richtige Stellung anwies, wo sie auch an *E. cylindrelloidea* Stol. eine nahe verwandte gefunden hat.

### XVII. Streptostele Dohrn.

Die Gattung hat seit ihrer Begründung nur sehr geringen Zuwachs erhalten, nämlich *Ennea* (*Elma*) *Nevilli* H. Adams, wozu vielleicht noch die oben erwähnte *Ennea Swinhoei* H. Ad. hinzukommt.

Sobald der Druck des achten Bandes weit genug vorgeschritten sein wird, beabsichtige ich auch von den übrigen Gattungen der Heliceen eine ähnliche Rechenschaft abzulegen; zunächst werde ich aber, da der Druck der Mon. Pneumonop. so weit vollendet ist, die darin behandelten Gattungen einer schärferen Revision unterwerfen.



## Revision der Familien und Gattungen der Pneumonopomen.

Von

Dr. L. Pfeiffer.

Indem der Druck des dritten Supplements oder vierten Bandes meiner Monographia Pneumonopomorum sich seinem Ende nähert, möchte ich auch über den Gang meiner Arbeiten auf diesem Felde eine übersichtliche Rechenschaft ablegen, ähnlich wie ich es für die vierfühlerigen Landschnecken bereits gethan habe.

Eine historische Darstellung der verschiedenen Be-